

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr., vierteljährlich 24 kr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 kr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 kr.

Donnerstag,

N^o 19.

17. Februar 1853.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Welzheim.	1853. 29. Januar.	Rudersberg.	Der verstorbene Johannes Rupp, Schuhmachermeister von Oberndorf.	Dienstag den 1. März 1853, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	31. Januar.	Kirchenkirnberg.	Christian Gottlieb Doderer, Tagelöhner von Weidenbach.	Freitag den 4. März 1853, Morgens 8 Uhr.	—
—	5. Februar.	Welzheim.	Weiland Imanuel Stähle, gewesener pensionirter Schulmeister in Welzheim.	Montag den 7. März, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Rudersberg.	Johannes Härer, Bürger, Weber und Weingärtner von Oberndorf (entwichen.)	Donnerstag den 10. März, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Rudersberg.	Johannes Fritze, Weingärtner in Zumhof, bürgerlich zu Welzheim.	Donnerstag den 17. März, Morgens 8 Uhr.	—

G m ü n d. — Dem Gesuche des Ablösungs-Commissär Scherr in Dondorf um Enthebung von seinem bisherigen Geschäftsauftrage ist entsprochen, und an seiner Stelle der Ablösungs-Commissär Pfäfflin in Heidenheim aufgestellt worden, der nun Ablösungs-Commissär für den ganzen Bezirk Gmünd ist, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 16. Februar 1853.

Königl. Oberamt. — Schimmel.

Forstamt Lorch,
Revier Gmünd.

Straßenbau-Afford.

Ueber die Herstellung der alten Ruchlanger Straße bei Gmünd wird höherer Weisung gemäß von unterzeichneter Stelle am

Dienstag den 22. d. Mts.,

Früh 10 Uhr,

im Gasthof zum Mohren in Gmünd ein Abstreichs-Afford abgeschlossen werden, wozu man Affordslustige mit folgendem einladet.

1) Der Kosten-Voranschlag berechnet sich, wie folgt:

für Erdarbeiten 55 fl. 4 kr.

Maurerarbeit 188 fl. 20 kr.

Steinkörper 363 fl. —

im Ganzen 606 fl. 24 fr.

und wird eine nähere Erläuterung desselben an Ort und Stelle der Affords-Verhandlung unmittelbar vorangehen, zu welchem Behuf sich die Affords-Liebhaber an gedachtem Tage, Morgens entweder um 8 Uhr im Gasthof zum Mohren oder um 8 1/2 Uhr bei der Wohnung des Königl. Waldschützen Lager im Klosterthal einfinden wollen.

2) Die Affords-Liebhaber haben sich durch gemeinderäthliche, oberämtlich beglaubigte Zeugnisse über Befähigung zur Affords-Übernahme und Leistung genügender Sicherheit auszuweisen.

3) Von dem vorliegenden Plan- und Kosten-Voranschlag kann auch schon am

Samstag den 19. d. Mts., von früh 9 bis 12 Uhr, auf der Kanzlei des Forstamts Einsicht genommen werden.

Die betreffenden Schultheißen-Aemter werden um rechtzeitige öffentliche Bekanntmachung dieses von Amtswegen ersucht.

Lorch, den 15. Februar 1853.

Königl. Forstamt.

Dietlen.

Forstamt Heidenheim.
Revier Irmannsweiler.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen

kommen

an nach-

stehenden

Tagen im



öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, und zwar: am Mittwoch den 23. Febr. d. J., im Staatswald Schorren, Abtheilung 2., (nahe an der von Bartholomä nach Heubach führenden Straße),

50 1/2 Rflr. forchene Scheiter,

4 1/2 Rflr. dito Brügel,

1 1/8 Rflr. Abfallholz und

650 forchene Wellen.

Im Staatswald Abenholz:

3 Rflr. hartgemischte Brügel,

25 Stück weiche Wellen.

Staatswald Heidenburren:

2 Rflr. weiche Brügel,

1 Rflr. Abfallholz,

38 Stück weichgemischte Wellen.

Am

Donnerstag den 24. Febr. d. J.,

im Staatswald Schwabengrund:

- 1 1/2 Rfstr. eichene Scheiter,
- 81 1/2 Rfstr. buchene Prügel,
- 1/2 Rfstr. birken Scheiter,
- 1/2 Rfstr. dito Prügel,
- 34 1/2 Rfstr. aspene Scheiter,
- 32 1/2 Rfstr. aspene Prügel,
- 3 Rfstr. Abfallholz,
- 24,938 buchene Wellen,
- 2513 aspene Wellen.

Sollte der Verkauf des Schlagmaterials im Schwabengrund am ersten Tage nicht beendigt werden können, so wird derselbe am folgenden Tage fortgesetzt werden.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 9 Uhr in den Schlägen Statt.

Die Orts-Vorsteher wollen für rechtzeitige Bekanntmachung dieses Verkaufes Sorge tragen.

Schnaitheim,
den 14. Februar 1853.

Königl. Forstamt.
Niethammer.

G m ü n d.

Gläubiger-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde an den Nachlaß der verstorbenen Ehefrau des Leopold Köhler, Speisewirths hier, Ansprüche zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben binnen

fünfzehn Tagen anzuzeigen, widrigenfalls sie bei der Theilung nicht berücksichtigt werden könnten.

Den 9. Febr. 1853.

Die Theilungs-Behörde.

G m ü n d.

Nachstehende Pachtungen wurden wegen zu geringen Erlöses nicht genehmigt und werden deshalb am

Samstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 8 Uhr,

in dieseitiger Kanzlei wiederholt:

Verpachtung des Josephs-Garten

auf 6 Jahre;

Verpachtung der Böden im Kornhause auf 6 Jahre,

Pacht-Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 14. Februar 1853.

Stadt-Pflege.

Hahn.

G m ü n d.

Nächsten

Freitag den 18. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die unterzeichnete Stelle im Walde Thanawald,

circa 300 Rfstr. tannene Scheiter und Prügelholz.

Bemerkt wird, daß darunter sich circa 100 Klafter dörres, in vorigem Jahre geschlagenes sehr gut erhaltenes Holz sich befindet.

Kaufs-Liebhaber werden eingeladen. Zusammenkunft in Waldau.

Den 14. Februar 1853.

Stadt-Pflege.

Hahn.

G m ü n d.

Bekanntmachung.

Das Holzmacherlohn-Afford für die zum Ausstoßen bestimmten Waldparzellen Becherleh und Birzhölzle wird nächsten

Samstag den 19. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

auf der Kanzlei der Stadtpflege vorgenommen, wozu man die Liebhaber einladet.

Stadtpflege.

B a r g a u.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantmasse des Matthäus Stegmeyer, Tagelöhner dahier, wird nachbeschriebenes Gebäude und Liegenschaft am

Freitag den 25. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause verkauft, und zwar:

G e b ä u d e:

 ein-einstöckiges Wohnhaus in der Rabgasse, neben sich selbst und Johannes Grinauer.

G ä r t e n:

27,4 Rthn. Gras- und Baumgarten,

4,0 Rthn. Gemüsgarten,

31,4 Rthn. am Haus, neben Georg Abele.

A c k e r B.:

5/8 Mrgn. 5,6 in Gassenfeld,

1/8 Mrgn. 22,7 Rthn. allda.

W i e s e n:

5/8 Mrgn. 15,9 Rthn. in den Hinterwiesen,

1/8 Mrgn. 47,9 Rthn. in den Mühlhalben.

5/8 Mrg. 39,0 Rth. im Stripzig,

1/8 Mrgn. 1,4 Rthn. allda,

5/8 Mrgn. 11,0 Rthn. im Gschleif.

L ä n d e r:

1/8 Mrgn. 30,7 Rthn. in der Rir.

Willkürlich gebaute

A c k e r:

5/8 Mrgn. 47,9 Rthn. in Unterbachwiesen,

1/8 Mrgn. 19,3 Rthn. im Kolbshag.

W a l d u n g:

1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn,

5/8 Mrgn. 27,2 Rthn. allda.

A l l m a n d e n:

1/2 Mrg. rechts am Feuberg,

1/2 Mrgn. im Bizel.

Auf Oberbettringer Markung:

5/8 Mrgn. Acker im Bur, neben den Anstößern.

Hiezu werden Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß

Auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 11. Februar 1853.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

Stütz.

H e r l i f o s e n,
Gerichts-Bezirks-Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der Liegenschafts-Verkauf aus der Gantmasse des Bernhard Höfner, Tagelöhner von hier, am

Montag den 22. d. Mts.

nicht statt, sondern am

Dienstag den 8. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

mit dem Johannes Stegmaier.

Die Liegenschaft desselben besteht in:

einem Drittel eines zweistöckigen

Wohnhauses,

3,0 Rthn. Gemüse-, und

5,2 Rthn. Grasgarten;

L ä n d e r:

29,3 Rthn. Land in der Struth,

22,4 Rthn. allda.

Hiezu werden nun Kaufslustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß

Auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 14. Februar 1853.

Gemeinderath.

U n t e r b ö b i n g e n.

Gerichts-Bezirks-Gmünd.

Gebäude- und Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Friedrich Mangold, Webers von

Unterböbingen, kommen am

Mittwoch den 16. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause nach den Bestimmungen des Exekutions-Gezesses zum erstmaligen Verkauf.

A. G e b ä u d e:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, oben im Dorf, neben Alois Bez, Schuhmacher.

B. G ä r t e n:

5/8 Mrgn. 8,1 Rthn. Gras- und Baumgarten neben dem Wohnhaus.

C. A c k e r u n d W i e s e n:

1 1/2 Mrgn. 21,0 Rthn. Acker,

5/8 Mrgn. 15,3 Rthn. Wiesen,

Zus. 2 Mrgn. 36,3 Rthn. im Leisberg.

D. W i e s e n:

5/8 Mrgn. 46,0 Rthn. Wiesen im Buttensfeld,

1/8 Mrgn. 25,3 Rthn. Baumwiese im Kolstrain.

Wozu die Kaufs-Liebhaber, Orts-Auswärtige hier unbekannt, mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen, auf Tag und Stunde eingeladen sind.

Den 10. Februar 1853.

Schultheißen-Amt.

Schweizer.

L o r c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Johann Jakob Hinderer von

Etrauben vorhandene Liegenschaft, welche in Nr. 15. dieses Blattes näher beschrieben ist, kommt am

Samstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 14. Februar 1853.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

L o r c h.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 15. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft des Michael Weller vom Klozenhof, kommt am

Samstag den 19. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

im Exekutionsweg auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 14. Februar 1853.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Einladung.

Heute Abend um 8 Uhr versammeln sich die Ausschuss-Mitglieder des Vereins zur

Unterstützung reisender Handwerks-Gesellen im

Josefple um das Resultat der Rechnung pro 1852 vorzulegen. Es

werden alle verehrliche Mitglieder des Vereins hiezu eingeladen, um

zugleich allenfallsige Abänderung oder Wünsche bei dieser Gelegenheit besprechen zu können.

Den 17. Februar 1853.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

Frisch gewässerte **Stöckfische** sind täglich in bester Qualität zu haben bei

Franz v. Auer's Wittwe.

G m ü n d.

Einige Centner **Hopfen** sind dem Verkaufe ausgesetzt — von

Aug. Neuber.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung. Den oberen Stock, in meinem Hause beim Spital, habe ich auf

Georgi zu vermieten.

Bürstenmacher Haus.

G m ü n d.

Ein **Logis** ist zu vermieten, sogleich oder bis Georgi bei

Jacob Lambert.

G m ü n d.

Ein **Logis** hat zu vermieten, sogleich oder bis Georgi

Franz Krauß, Metzger auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.
 Ein Logis, bestehend in einer Stube, Kammer und Antheil am Keller, hat für eine kleine Familie bis Georgi zu vermieten.
 Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
G e f u n d e n e s.
 Es ist ein **Tabaksbeutel** gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen erfragen bei
 der Redaktion.

G m ü n d.
 Ein hiesiger Schmidmeister wünscht einen kräftigen Jungen unter billigen Bedingungen in die Lehre zu nehmen.
 Wer? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Es wird ein solides und gewandtes **Kellermädchen** gesucht. Von wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Die vollständige Jahrgänge von 1848 bis auf 1853 vom **Neusthals-Boten** sind dem Verkaufe ausgesetzt.
 Von Wem? sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Es werden **1000 fl.** aufzunehmen gesucht, es kann eine gute

versicherung geleistet werden, und wird vom Hundert $5\frac{1}{2}\%$ bezahlt und ein pünktlicher Zinszahler.
 Näheres sagt
 die Redaktion.

E i n z e l l.
 Unterzeichneter verkauft einen **Glaser-Handwerkzeug** um billigen Preis und kann täglich eingesehen werden bei
 Schlossermeister **Stegmaier**.

W e l z h e i m.
 Von heute an verkaufe ich:
Grob-Eisen 5 fr. per Pfd.
Mittel-Eisen $5\frac{1}{2}$ fr. per Pfd.
Klein-Eisen 6 fr. per Pfd.
Gußwaaren, namentlich deutsche **Unter- u. Oberöfen, emaillirtes Kochgeschirr** zc. billigt, ebenso **steyersche und sonstige Strohmesser** in schöner Auswahl.

Die Preise, verstehen sich jedoch gegen baar, wie ich überhaupt nur noch ganz ausnahmsweise auf Credit abgebe.
 Im Januar 1853.
 Friedrich Tag, Kaufmann.

Obersteinenberg, Gemeindebezirks Welzheim. Hofguts-Verkauf.
 Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein bisher besessenes Hofgut, ein-



getretener besonderer Umstände wegen, aus freier Hand zum öffentlichen Verkaufe zu bringen.

Das Gut besteht in **G e b ä u d e n**:
 einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller zc., einer dreibarnigen Scheuer dabei zc.,
 $\frac{1}{4}$ tel an einem Wasch- und Branntweindbrennerei-Haus, sowie die Hälfte an einem Backofen.

G ü t e r n:
 circa 10 Mrgn. 1 Brtl. Acker,
 " 7 Mrgn. Wiesen,
 " 2 Mrgn. 1 Brtl. Garten, und
 etwa 1 Morgen Weinberg.

Sowohl die Gebäulichkeiten als die Güter sind in bestem baulichen Zustande.

Obersteinenberg liegt am nördlichen Abhang des Wiesenthales, und ist der Ertrag der Güter immerhin ein guter zu nennen.

Außer den gewöhnlichen Steuern und dem Zehnten ruht auf dem Gute durchaus keine Last, und ich bin sicher überzeugt, daß ein fleißiger, umsichtiger Mann sein gutes Fortkommen darauf findet.

Auf Verlangen kann auch das sämmtlich vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr mit in den Kauf gegeben werden.

Die Verkaufs-Bedingungen sind äußerst billig gestellt, und Liebhaber können nun das Gut jeden Tag mit mir einsehen und einen Kauf abschließen, zur förmlichen Verkaufs-Verhandlung aber habe ich

Freitag den 18. März d. J., Mittags 11 Uhr anberaumt, wozu ich nun Kaufs-Lustige in meine Wohnung freundlichst einlade.

Auswärtige Käufer wollen sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.
 Am 18. Januar 1853.

Gütsbesitzer:
 Johann Gottlieb Pleßing.

Nächsten
Sonntag den 20. Febr.
Vollmonds-
Kränzchen
 in der Sonne zu Lorch.

Stuttgart, 13. Febr. (Corresp.) Nun ist die Winter-Landschaft auch in unserem Unterland hergestellt, und wenn es heute Nacht gefriert, so können wir morgen Schlittensfahren. — Der heutige allgemeine Buß- und Betttag geht sehr still vorüber, und es ist gut, wenn die Leute Buße thun von Unten bis Oben; vielleicht kommt's dann besser in der Welt, und die Menschheit wird wieder in geringerem Grade langweilig, also fähiger, etwas Rechtes zu vollbringen, denn jetzt besteht ihre ganze Thätigkeit eigentlich in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen. Viel Gutes wird's nicht sein; der Saamen ist nicht zum Besten; wir haben Wind gesät und könnten möglicher Weise Sturm erndten; daher die Herzens-Angst nicht nur der Nothleidenden, sondern auch Vieler, die, wenn sie „sauber wären um's Nieren-Stück“ (wie General Buser sagte) recht wohl leben könnten.

Niemand aber ist mehr angeführt in der gegenwärtigen Zeit-Stunde, als ein Zeitungs-Wurm. Er stöbert hin und her in den Organen der Oeffentlichkeit, findet aber nichts, was seine Kraft spannen und seine Gedanken lebhaft beschäftigen könnte. Warum das? — Eben weil nichts Rechtes geschieht. Das Interessanteste ist noch, was der Tod für Arbeit macht, im Schwäb. Merkur, und wie rasch der Mensch unter die Trauer-Anzeigen zu stehen kommen kann. Allerdings haben wir Hyperproduktion; aber Freund Hai nimmt gar selten die Rechten und Reisen. Da will ihn nun die Königl. Staats-Regierung auf die rechte Spur bringen und hat der stillen Kammer-Kommission einen Gesetzes-Entwurf vorgelegt über Abschaffung der Hofmezzerei, dieses „föcheren“ Bauren-schächtings-Instituts. Wir wünschen nur, daß sie die rechten Mittel zum Zwecke ergriffen habe; vielleicht besinnt sich Hr. Mohl noch auf weitere, wenn diese Verminderung der Vermögens-Ablösungs-Freiheit in seinen Kram paßt.

Auch hört man von einem Antrag hinsichtlich einer neuen

Steuer, welche zur Deckung unserer Staats-Ausgaben von einigen germanischen Urnaturen in petto gehalten werde, nehmlich einer Steuer auf die Rauch- und Schnupf-Tabaks-Consumtion, mit besonderer Rücksicht für die sogenannten Cigarren. Gewiß ist, daß ein großer Theil der Jünglinge und Männer sein Feuer durch das Maul verdampft, und ein anderer mehr schnupft, als er seinem Gewissen und seiner Ehre schuldig wäre. Aber werden sie dann weniger dampfen und schnupfen, wenn ihre Beutel leerer dadurch werden? und fürchtet man nicht, die Löwen unserer modernen Gesellschaft, die Commis-voyageurs, die Kaufleute, die Colonialwaaren-Krämer dadurch noch liberaler, freihändlerischer und schmußelhafter zu machen? O, wir haben Laufewenzel genug; sollen wir auch noch lauter Laufewenzel rauchen? wir erfreuen uns eines Ueberflusses an Galgen-Vögeln; sollen wir auch noch ihren Galgen-Knaster riechen? Wir haben Fuchslungen-Schnupfer genug; sollen wir uns aus ihrer Dose auch noch den Schnupfen holen?

Wahrlich, es wird immer mit uns schlimmer, und ich werde immer melancholischer, zumal da heute Abend kein Trauerspiel gegeben wird, über das ich mich halb todt lachen könnte.

Telegraphische Depesche.

Paris, Montag 14. Febr. Heute wurde die Session des gesetzgebenden Körpers eröffnet. Der Kaiser sprach sich in einer bemerkenswerthen Rede über den Zustand der Verwaltung, der Finanzen und die politische Lage des Kaiserreichs aus. Der Frieden, sagt er, ist ohne Schwäche aufrecht erhalten worden. Alle Mächte haben die neue Regierung anerkannt. Frankreich hat heute Einrichtungen, die sich von selbst schützen, deren Dauerhaftigkeit nicht an einem Menschenleben hängt. Die Regierung ist gesonnen, Frankreich gut zu verwalten und Europa zu beruhigen (rassurer), sie hat den festen Willen, die Ausgaben und den Armeeaufwand zu mindern, in loyaler Weise die internationalen

Beziehungen zu erhalten, um auch den Ungläubigsten zu beweisen, daß, wenn Frankreich den bestimmten Willen hat, im Frieden zu verbleiben, man es glauben muß; denn es ist stark genug, um nichts zu fürchten und folglich auch Niemand zu hintergehen. — Die Armee wird um 20,000 Mann vermindert werden.

Stuttgart, 14. Febr. (W.C.) Zum Adjutanten Seiner Majestät des Königs ist der gleichzeitig zum Major beförderte Rittmeister Graf v. Gronsfeld, früher längere Zeit bei der Königl. Leibgarde zu Pferd, ernannt worden.

Stuttgart, 12. Febr. (W.C.) Die Ablösungskommission hat nun gleichfalls ihre Arbeit für den zum 1. März wieder beginnenden Landtag beendigt, der in dem Bericht über das Complexlasten-Gesetz besteht, über welches zwischen beiden Kammern noch wesentliche Differenzen obwalten. Der Bericht ist jedoch noch nicht gedruckt, soll aber so viel wir vernehmen, sehr interessante Nachweisungen über das Geschäft und den Umfang der Zehent- und Gefällablösung enthalten, so wie über die enormen Verluste, welche dadurch dem Staat und den übrigen Berechtigten erwachsen sind, welche allein unsere jezige Finanzverlegenheit hervorgerufen haben und eine Steuererhöhung nöthig machen.

Stuttgart, 14. Febr. (W.C.) Die dem festen Auftreten Rußlands und Oesterreichs zu verdankende Einstellung der Feindseligkeiten gegen Montenegro, sowie die der Pforte abgedrungene feste Zusicherung einer besseren Behandlung der in der Türkei lebenden Christen können nicht verfehlen, den besten Eindruck hervorzubringen. Um so widriger muß aber der Eindruck von der nunmehr fast zur Gewißheit gewordenen Vermuthung, daß die englische Regierung von der wenigstens in der englischen Hauptstadt ganz offenen betriebenen Verschwörung in Mailand zuvor Kunde gehabt haben muß und doch der befreundeten Regierung weder Anzeige gemacht, noch überhaupt diese Meuchelmords-Verschwörung zu verhindern gesucht hat. Wenn die Mächte des europäischen Continents nach solchen Vorgängen ernstlich daran denken sollten, ihre Länder in Zukunft von England — wenn auch auf Kosten des englischen Handels abzusperren, so dürfte das Niemand Wunder nehmen.

Wien, 9. Febr. (St.A.) Omer Pascha hat in Folge des energischen Einschreitens Oesterreichs und Rußlands in Konstantinopel den Befehl erhalten, die Feindseligkeiten gegen Montenegro einzustellen, — das Verhältnis des letzteren Landes zur Pforte wird durch Vermittlung der beiden genannten Großmächte auf dem Wege der diplomatischen Negation geordnet. — Omer Pascha ist zum Gouverneur von Arabien bestimmt. Heireddin Pascha geht als Gouverneur nach Bosnien. Die Ernennung des letzteren kann als ein Beweis angesehen werden, daß der Divan in die von Oesterreich rücksichtlich der bosnischen Christen aufgestellten Forderungen eingewilligt hat. — Heireddin Pascha ist als ein milder Mann bekannt. Eine Kommission, welcher auch Rajabs beigezogen werden, wird die Beschwerden der Christen untersuchen.

Wien. (St.A.) Wie die Neue Preussische Zeitung meldet, ist am 9. Febr. von hier ein Courier nach London abgegangen, welcher dem Grafen Colloredo die Botschaft überbringt, über das Benehmen des englischen Gesandtschaftsverweßers Obersten Rose in Konstantinopel Beschwerde zu führen. Derselbe hatte nämlich in den gegenwärtigen Verwickelungen mit Montenegro der Pforte fortwährend den Rath ertheilt, in die von Oesterreich und Rußland aufgestellten Propositionen nicht einzuwilligen, sondern vielmehr unbeirrt von auswärtigen Einflüssen mit aller Strenge gegen die Montenegriner zu verfahren.

Die Ereignisse in Mailand. Endlich besitzt man nähere Nachrichten, welche das bisher Mitgetheilte im Wesentlichen bestätigen und vervollständigen. Den 8. Febr. gegen 5 Uhr fielen in der Richtung des Dompplatzes die ersten Flintenschüsse, worauf Alles kopfüber davon stürzte. Da sich noch kein Militär zeigte, so wagten es einige verblendete Handlanger der verborgenen geheimen Clique mit Tischen, Bänken und Stühlen Barricaden zu errichten; doch beim ersten Anblick einer Patrouille waren die Helden wie Staub verflohen; Mordgewehre schienen den gut bezahlten und ritterlich angezehrten Bödelhaufen, die eine Revolution improvisiren und die ruhigen Bewohner zu tollen Streichen verleiten sollten, eben nicht zu mangeln; allein ihr Unternehmen mißglückte im vollsten Sinne des Wortes, sie fanden bei der besonnenen Bürgerchaft auch nicht die entfernteste Theilnahme. Bevor sich die bewaffnete Macht in imposanter Zahl allerorts zeigen konnte, wurden leider

einzelstehende Wachposten überfallen und grausam hingewürgt, harmlos herumspazierende Soldaten und Offiziere wurden auf offener Straße, ja selbst in den Wirthshäusern beim Essen schändlich gemordet. Mehrere ängstliche Männer, die beim Ausbruch der Unordnungen hastig ihre Wohnungen zu erreichen strebten, wurden von den ihm Hinterhalt lauernden Genossen der Freiheits-Apostel angefallen und geplündert. Entlegene Häuser einiger reichen Familien wurden förmlich belagert und wären sicherlich den eifrigen Befreier in die Hände gefallen, wenn die Behörden nicht schnell genug sich hätten Respekt zu verschaffen gewußt. Während also in häufigen Patrouillen von imposanter Stärke die Stadt sicher gestellt wurde, führte die Polizei zahlreiche Arreste und Hausuntersuchungen aus. So gelang es in weniger als zwei Stunden, der Stadt die Ruhe und das Vertrauen wieder zu geben, welches mit allen nur erdenklichen Mitteln eine eben so gewissen- als kopflose Partei bemüht ist, derselben zu entreißen. Die Zahl der Festgesetzten soll sich bereits gestern auf 400 belaufen haben. Die von der Militärbehörde und der Polizeidirektion gleichzeitig entwickelte Energie und Umsicht hat uns vor großem Unglück bewahrt — das ist Allen klar, allein erst in einigen Tagen werden wir die ganze Tragweite der uns von unsern guten Freunden gelegten Falle überblicken können. Auch die unermehlichen Wähler trieben im ernstesten Augenblick sehr eifrig ihr Handwerk, indem sie glänzende Versprechungen und die abenteuerlichsten Gerüchte aussprengten. Das Castell sollte z. B. schon vorgestern Abend durch Verrath eines k. k. Generals in die Hände der Insurgenten übergegangen, ein hartnäckiger Kampf sich zwischen deutschen, ungarischen und croatischen Patrouillen entsponnen, Como, Pavia, Podi und Brescia im vollen Aufstande und 40,000 Piemontesen im Anzug begriffen sein. . . . Noch Sonntag Abends fanden in dem k. k. Theater die gewöhnlichen Vorstellungen in der Scala, selbst der Beglione statt, und die Ruhe wurde nicht im entferntesten mehr gestört. *)

*) Das Banditenmäßige dieser, Alles bestehende umstürzenden Rote zeigt sich doch überall, sei's in Italien, sei's in Frankreich, sei's in Deutschland. Die Demokratie ist sich überall gleich, nur die äußern Umstände bringen eine Verschiedenheit in ihr Auftreten; ihr Geist ist überall derselbe. (Anm. d. Redakt.)

Brüssel, 12. Febr. (St.A.) Zur Vervollständigung der Berichte über die Mailänder Ereignisse lassen wir hier die Proclamation folgen, welche Feldmarschall Graf Radetzky erlassen hat. Sie lautet nach der autl. Wien. Z.: Wien, 11. Febr. Zur Ergänzung der in der „Mailänder Zeitung“ vom 7. d. M. Nr. 38 enthaltenen Kundmachung finde ich Nachstehendes zu veröffentlichen: Eine verbrecherische Rote, mit Dolchen bewaffnet, fiel am 6. d. M. Abends bei eintretender Dämmerung in den Straßen der Stadt Mailand einzelne Offiziere und Soldaten meuchlerisch an, von denen zehn todt blieben und vierundfünfzig mehr oder weniger schwer verwundet wurden. Durchdrungen von dem tiefsten Abscheu gegen das schändlichste aller Verbrechen, den gedungenen Meuchelmord, bin ich genöthigt, strenge Maßregeln gegen die Stadt Mailand in Anwendung zu bringen, und habe daher auf Grund der in meinem Program vom 19. Juli 1851 enthaltenen Androhungen verordnet wie folgt: 1) Ueber die Stadt Mailand wird der schärfste Grad des Belagerungszustandes verhängt, welcher mit allen seinen Konsequenzen in der größten Strenge gehandhabt werden wird. 2) Alle verdächtigen Fremden werden aus der Stadt Mailand ausgewiesen. 3) Die Stadt Mailand hat für den lebenslänglichen Unterhalt der Verwundeten, sowie auch für jenen der Familien der Getödteten zu sorgen. 4) Bis zur Einlieferung und Bestrafung der Rädelsführer und Anstifter der verübten Verbrechen hat die Stadt Mailand der ganzen, wegen dieser Vorfälle äußerst angestregten Garnison außerordentliche Gebühren zu bezahlen, von welcher Kontribution jedoch die der Regierung notorisch ergebenen Individuen, was immer für einer Klasse der Bevölkerung sie angehören mögen, ausgenommen sind. 5) Ich behalte mir vor, der Stadt Mailand nach Maßgabe des Ergebnisses der Untersuchung die verdiente weitere Strafe oder Kontribution aufzuerlegen. Zur allgemeinen Beruhigung gebe ich übrigens bekannt, daß die öffentliche Ruhe in keinem anderen Theile des Königreichs gestört worden ist. Verona, am 9. Febr. 1853.

Turin, 8 Febr. (Conf.) Gleichzeitig mit dem Krawall in Mailand wurde in ganz Oberitalien eine Proclamation Rosfuths an die ungarischen Soldaten verbreitet.

Schweiz. (Telegraph. Tepefche.) Splügen, 12. Febr. Abends: Radetzky hat jeglichen Verkehr mit der Schweiz abgebrochen. Kein Reisender darf über die Gränze.